

Scherzando

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Orchester : schweizerische Monatsschrift zur Förderung der Orchester- und Hausmusik = L'orchestre : revue suisse mensuelle pour l'orchestre et la musique de chambre**

Band (Jahr): **4 (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bärenreiter-Verlag, Kassel. In der Sammlung «Gesellige Musik» liegen nun die beiden ersten, vielversprechenden Hefte vor: Purell, Spielmusik zum Sommernachtstraum für vier Streich- oder Blasinstrumente und K. F. Fischer, Suiten für fünf Streich- oder Blasinstrumente. Beiden Heften ist eine Generalbass-Stimme beigegeben, die aber je nach der übrigen Besetzung nicht besetzt zu werden braucht. Wir verweisen im übrigen auf den ausführlichen Artikel in unserer vorletzten Nummer. Zwei charakteristische Märsche für grosse Harmoniemusik, beide von Fritz Dietrich gesetzt: Der Alte Hessenmarsch und Rothwester Marsch werden neben ihrem eigentlichen Zweck auch in historischen Konzerten gespielt werden können. Das ausgez. Werk Kleines Handbuch der Musik von Karl Gerstberger liegt nun in einer neuen, schönen Ausgabe vor; es sei allen Musikfreunden, die rasch über irgendeine musikalische Frage orientiert sein wollen, bestens empfohlen.

Der Verlag Wilhelm Zimmermann, Leipzig bringt zwei Orchesternovitäten von sehr ansprechenden Charakter. Die erste, eine Serenade von Fried Walter gibt besonders den Holzbläsern eine dankbare Aufgabe, während die Ouvertüre: Ein Künstlerfest von W. Czernik sich durch Humor und Geist auszeichnet und im Mittelsatz, einem gemächlichen Wienerwalzer, einen angenehmen Ruhepunkt findet. Ein ausgezeichnetes, sehr dankbares Stück für gute Unterhaltungskonzerte, das den Orchestern empfohlen werden kann, die ihrem Répertoire mal ein neues, gediegenes Zugstück einverleiben wollen.

A. Piguet du Fay.

Scherzando

Die Fuge. Der ausgezeichnete Pianist Hans von Bülow hatte einst in Wien einen beispiellosen Erfolg und er wurde immer und immer wieder auf das Podium gerufen, nachdem er bereits sechzehn umfangreiche Klavierstücke von Brahms hintereinander gespielt hatte. Des nicht endenwollenden Beifalls müde, sagte er zum Publikum: «Wenn Sie, meine Verehrten, noch weiter applaudieren, so spiele ich die letzte Fuge noch einmal!»

Die Anerkennung. Ein berühmter Pianist hatte in Wien an einem Wohltätigkeitskonzert mitgewirkt. Die höchsten Wiener Persönlichkeiten und sogar der Kaiser waren anwesend. Nach dem Konzert kam der leutselige Herrscher zum Pianisten und sagte ihm: «Ich danke Ihnen; ich habe schon Thalberg gehört»... Verbeugung des Pianisten... «Auch Liszt habe ich schon gehört» neue, tiefere Verbeugung... «aber weder der eine, noch der andere haben...» «Majestät ist zu gütig...» — «aber weder der eine, noch der andere haben so stark geschwitzt wie Sie!» sagte der Kaiser dem verblüfften Pianisten.

Unberufene Kritik. Mendelssohn war schon als Kind ausserordentlich begabt und eine Anzahl seiner später veröffentlichten Kompositionen sind schon in seiner frühesten

Jugend entstanden. Zu den Geburtstagen seiner Eltern wurden gewöhnlich von ihm und von seinen drei musikalisch ebenfalls begabten Geschwistern kleine Aufführungen, zu welchen er die Musik schrieb, veranstaltet. Seine bekannte Ouvertüre: «Die Heimkehr aus der Fremde» hat Mendelssohn auch zur Feier seiner Rückkehr von einem ausländischen Aufenthalt komponiert. Bei einer Geburtstagsfeier trug der damals 15 jährige Komponist aus Groll über unberufene Kritik folgendes, von ihm verfasstes Gedicht vor:

Schreibt ein Komponiste ernst,
Schläfert er uns ein;
Schreibt der Komponiste froh,
Ist er zu gemein;
Schreibt der Komponiste lang,
Ist es zum Erbarmen;
Schreibt der Komponiste kurz,
Kann man nicht erwarmen;
Schreibt ein Komponiste klar,
Ist ein armer Tropf;
Schreibt der Komponiste tief,
Rappelts ihm im Kopf;
Schreibt er also wie er will,
Keinem steht es an,
Darum schreibt ein Komponist,
Wie er will und kann!

Les concerts de bienfaisance ne réalisent pas souvent ce que l'on attend d'eux comme le prouve le décompte authentique suivant: Total de la recette Fr. 663.— Solistes: Fr. 250.—, accompagnateur: Fr. 70.—, location de la salle, éclairage, caisse: Fr. 172.—, réclame, programmes, droits, etc.: Fr. 129.— Total: Fr. 621.—, Bénéfice net: Fr. 42.—. Sans commentaires!

L'idée. Grieg, le compositeur bien connu, faisait un jour une promenade en canot avec son ami Beyer. Un thème musical lui étant venu à l'esprit, il s'empessa de le noter sur une feuille de papier qu'il plaça à côté de lui, sur le banc. Un coup de vent fit tomber la feuille de papier dans l'eau, sans que Grieg s'en aperçut, Beyer la re-

pêcha, l'examina et la mit ensuite dans sa poche. Au bout d'un moment, il se mit à siffler le thème en question. Grieg se retourna: «Que siffles-tu donc?» Beyer lui répondit négligemment: «C'est un petit motif qui vient de me passer par la tête.» — «C'est très singulier», reprit Grieg, «j'ai eu la même idée il y a un instant.»

Le parapluie. On répétait la «Symphonie alpestre» de Richard Strauss sous sa direction personnelle et l'on était arrivé à la partie intitulée «Orage et tempête», dans laquelle les violons ont à jouer prestissimo, lorsque le premier violon laissa tomber son archet. «Halte!» s'écria alors le compositeur, «il nous faut recommencer l'orage, le premier violon a perdu son parapluie.»

Aus der Arbeit der Orchestervereine

Konzert des Orchesters der Eisenbahner Bern. 16. VII. 37. Direktion: Kapellmeister Christoph Lertz. Programm: 1. Unter dem Sternenbanner, Marsch, Sousa. 2. Ouvertüre zur Oper «Oberon», Weber. 3. Freut euch des Lebens, Walzer, Joh. Strauss. 4. Angelus aus «Scènes pittoresques», Massenet. 5. Die Post kommt, Charakterstück, Eilenberg. 6. Fragmente aus der Oper «Carmen», Bizet. 7. Tänze. 8. Ouvertüre zur Operette «Orpheus in der Unterwelt», Offenbach. 9. Menuett aus der Symphonie mit dem Paukenschlag, Haydn. 10. Grosse Fantasie aus der Oper «Margarethe» (Faust), Gounod. 11. Tänze.

Orchestre de Bienne. 14 juin 1937. Concert Symphonique. Soliste: Paul Baumgartner, pianiste. Direktion: Wilhelm Arbenz. Programme: Symphonie No. 4, en la majeur, op. 90, Felix Mendelssohn-Bartholdy. Concerto No. 1, en sol mineur, op. 25, pour piano et orchestre, Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sonate en mi mineur, op. 70, pour piano, Carl Maria von Weber. Overture de l'opéra «Athalie». Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Bieler Orchester. 8. Februar 1937. Bach-Konzert. Solisten: Nelly Grosjean, Klavier; Lydia Hellwig, Klavier; Walter Jenni, Klavier und Continuo; Walter Zurbrügg, Violine; Hans Flückiger, Violine. Leitung: Wilhelm Arbenz. Programm: Sinfonia in B-

Dur, Johann Christian Bach. Konzert in D-moll, für zwei Violinen mit Streichorchester und Continuo, Johann Sebastian Bach. Sinfonia in D-moll, Wilhelm Friedemann Bach. Konzert in D-moll, für drei Klaviere mit Streichorchester, Johann Sebastian Bach. Suite in D-Dur, Johann Sebastian Bach.

Orchester-Verein Einsiedeln. Direktion: Viktor Eberle. Septett-Konzert. 4. Juli 1937. Programm: 1. Treu und fest, Marsch Franz v. Blon. 2. Tancred-Ouvertüre, Rossini. 3. Faschingsfee-Walzer, Kalman. 4. Menuett (Violine-Cello-Klavier), Beethoven. 5. Gavotte, Fr. Gossec. 6. Schneewittchens Hochzeitstanz, Leuschner. 7. Amour et printemps Valse, Waldteufel. 8. Melodie (Violine-Cello-Klavier), Rubinstein. 9. Ungarischer Tanz No. 5, Brahms. 10. Fakir-Marsch, Max Oscheit.

Orchester Freidorf b. Basel. Direktor: E. Schwarb. 3. Juli 1937. Programm: 1. Freie Bahn dem Tüchtigen, Marsch, Blankenburg. 2. Notturmo aus «Sommernachtstraum» Felix Mendelssohn-Bartholdy. 3. «Schweizerland», Nationallieder-Potpourri, Hans Heusser. 4. El Capitan, Marsch, J. P. Sousa.

Orchester des Kaufmännischen Vereins Luzern. Konzert. Leitung: O. Zurmühle. 27. Juni 1937. Programm: 1. Mit Standarten, Marsch, F. v. Blon. 2. Ouvertüre zu «Die schöne Galathee», F. v. Suppé. 3. Streifzug durch die Operetten von Joh. Strauss,